

# Gemeinde sollte wie Zirkus sein

Zahlreich nahmen die Gläubigen an dem Neuanfang teil. Nicht nur das neue Kirchenjahr galt es zu beginnen, auch die Führung der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius nahm ihren Dienst auf.

In einem festlichen Gottesdienst am Nachmittag des ersten Advents stellten sich Pfarrer Alfons Berger und sein Kooperator, Pfarrer Anton Niedorny, der Gemeinde vor. Während eines anschließenden Empfanges im St.-Bonifatius-Gemeindehaus hießen Vertreter des öffentlichen Lebens die beiden Geistlichen an ihrer neuen Wirkungsstätte willkommen.

Nach dem Ausscheiden des früheren Pfarrers Werner Langer in den Ruhestand sind nunmehr wieder beide Pfarrstellen besetzt.

Pfarrer Berger, zuletzt in Bad Münde tätig, verglich in seiner Antrittspredigt die Gemeinde mit einem Zirkus. „Ein jeder von uns müsste ein Clown sein, dann würden wir miteinander besser umgehen“, sagte Berger, weil der Clown in einem Zirkus derjenige sei, der Brücken zum Publikum schlägt.

Um Brücken ging es immer wieder in dem Gottesdienst, auch die zu Recht viel gelobte Boni-Band nahm in einem englischsprachigen Lied dieses Thema auf, als sie „Bridge over troubled water“ sang.

Feierlich brachten am Ende des Festgottesdienstes die Mädchen und Jungen der Trabantengruppe das Licht aus Jesu Geburtsort Bethlehem in die Bonifatiuskirche. Sie hatten das Licht aus der Bi-



**Ökumenischer Einzug Geistlicher (Bild oben) in die katholische Kirche St. Bonifatius zum Einführungsgottesdienst der beiden Pfarrer Alfons Berger und Anton Niedorny. Eine feierliche Note erhielt der Gottesdienst am Nachmittag des ersten Advents, als Jugendliche der Trabantengruppe das Licht aus Bethlehem in die Kirche an der Hindenburgstraße trugen.**  
Tugendheim (2)

schofsstadt Hildesheim geholt, nachdem zuvor die Flamme per Lufthansa von Bethlehem nach Frankfurt geflogen worden war.

Pfarrer Berger logiert noch nicht im Pfarrhaus, wie er während des anschließenden Empfanges sagte, weil die Umbauten noch nicht ganz abgeschlossen sind.

